

lebenshilfe



www.lebenshilfe.at

GEMEINSAM LERNEN: BILDUNG FÜR ALLE – FÜR DAS GANZE LEBEN

Dialogpapier in einfach verständlicher Sprache

RECHT AUF **BILDUNG**

Menschen mit Behinderungen haben ein Recht auf Bildung.
Das steht im Artikel 24 der UN-Behindertenrechts-Konvention:

„ *Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderung auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen [...].“*

Bildung ist wichtig,

um sich auszukennen und mitreden zu können,
um Fähigkeiten und Meinungen zu stärken,
um eine gute Berufs-Ausbildung zu erhalten,
um selbst-bestimmt leben zu können und
um aktiv an der Gesellschaft teilzuhaben.

Was ist ein inklusives Bildungssystem?

Wir sind alle verschieden.

Ein inklusives Bildungssystem schließt niemanden aus.

Kinder-Gärten, Schulen, Universitäten,

Hochschulen und Erwachsenen-Bildungen sollen

Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam unterrichten.

FÜR ALLE ANGEBOTE IST WICHTIG:

Möglichkeit und Verpflichtung

Alle Bildungs-Angebote sollen für alle offen sein.

In Österreich gilt die Schulpflicht
und die Ausbildungs-Pflicht bis 18 Jahre.

Das bedeutet, alle Menschen müssen in die Schule gehen.

Menschen mit Behinderungen sollen von verpflichtenden
Lern-Angeboten nicht ausgenommen werden.

Barrierefreie Räume

Die Räume sollen barrierefrei sein, damit alle dabei sein können.

Die Bildungs-Räume sollen gut öffentlich erreichbar sein.

Menschen mit Behinderungen sollen mit denselben Verkehrs-Mitteln
anreisen können wie alle anderen auch.



Barrierefreie Sprache und Information

Informationen und Materialien sollen leicht verfügbar sein.

Sie sollen leicht verständlich sein. Sie sollen auch leistungsfähig sein.

Hilfsmittel sollen zur Verfügung stehen.

Die Sprache der Vortragenden und der Unterrichts-Materialien soll gut verständlich sein.

Persönliche Unterstützung

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen zusammen lernen können. Dafür soll es eine kostenlose Persönliche Assistenz geben.

Die Persönliche Assistenz begleitet und unterstützt die TeilnehmerInnen im Kurs, im Unterricht oder in der Fortbildung.

Assistenz ist keine Betreuung, sie bietet Unterstützung wo sie nötig ist.

Sie bietet auch fachliche Unterstützung.

So ist eine gleichberechtigte Teilnahme möglich.



INKLUSIVE BILDUNG FÜR KINDER IM VORSCHUL-ALTER

Früh lernt es sich

Je früher Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam lernen, umso besser ist ein gemeinsames Miteinander möglich.

Das ist der Weg in eine Gesellschaft, in der Inklusion gelebt wird.

Die Lebenshilfe tritt ein für:

■ **Ausbau von Früh-Förderangeboten**

Früh-Förderung unterstützt Kinder in ihrer Entwicklung, von der Geburt bis zum Schul-Anfang.

Bei der Früh-Förderung arbeiten verschiedene Fach-Leute zusammen (zum Beispiel Fach-Leute für die Bewegungs-Therapie oder Fach-Leute für die Sprach-Förderung).

■ **Ausbau der Familien-Unterstützung und Familien-Beratung**

Bei der Familien-Unterstützung werden Familien beraten und unterstützt.

Kostenlose Familien-Beratung soll es in allen Gemeinden geben.

■ **Ausbau inklusiver Kinder-Krippen Tages-Eltern und Kinder-Garten-Gruppen**

Alle Kinder sollen die Möglichkeit haben, diese Angebote kostenlos zu besuchen. Die Gruppen-Größe passt sich an den Unterstützungs-Bedarf an.

Die Fach-Leute sollen gut für die inklusive Arbeit ausgebildet und unterstützt werden.

Bis 2025 sollen alle heil-pädagogischen Gruppen umgestaltet werden.

Dann sollen sie inklusive Einrichtungen sein.

EINE SCHULE FÜR ALLE

Schule soll so gestaltet werden, dass sie für alle Kinder und Jugendlichen – mit und ohne Behinderungen – geeignet ist.

Eine Schule für alle berücksichtigt, dass jedes Kind anders ist.

Situation in Österreich

Es gibt schon viele gute Beispiele, wo das sehr gut funktioniert.

Es gibt aber noch immer Sonderschulen. Sonderschulen grenzen aus.

Eine Schule für alle soll zur Regel-Schule werden.

Was braucht es dazu im Unterricht?

- In einer Schule für alle sollen die Fähigkeiten jeder einzelnen Person gefördert werden.
- Es braucht passende Lehr-Pläne und Unterrichts-Methoden für jedes Kind.
- LehrerInnen unterrichten im Team und in kleinen Gruppen. Lernende werden dadurch gut gefördert und begleitet.
- Alle Schulen sollen spezial-pädagogische Fach-Leute haben. Diese Fach-Leute sind ExpertInnen in vielen Bereichen (zum Beispiel in der Sprach-Förderung).
- Die Fach-Leute sollen zum Kind in die Schule kommen.
- Für die Unterstützung im Alltag und bei der Pflege soll eine passende Person zur Verfügung stehen.
- Fach-Personen und SchülerInnen lernen voneinander.

Unterstützung im Netzwerk

- Jede und jeder erhält die notwendige Unterstützung.
- Damit ist sichergestellt, dass alle SchülerInnen ihr Recht auf Bildung ohne Einschränkungen wahrnehmen können.
- Assistenz, Pflege und pädagogische Fach-Kräfte unterstützen die Lernenden und die Lehr-Kräfte. Sie sind Teil des Teams in der Schule.
- Die Zusammen-Arbeit wird durch klare Aufgaben-Beschreibungen erleichtert.
- Diese Unterstützung steht für den normalen Unterricht und für andere Schul-Veranstaltungen verlässlich zur Verfügung (zum Beispiel auch für Ausflüge und Vieles mehr).
- Sollten AssistentInnen krank sein, gibt es Ersatz.
- Schulen sollen dafür mehr Lehr-Personen und mehr Geld bekommen.



Inklusive Ausbildung

Alle Lehr-Personen wissen, wie eine Schule für alle funktioniert.

Sie lernen, im Team gut zusammen zu arbeiten.

Sie lernen, auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Sie sollen auch Kurse für leichte Sprache, Gebärden-Sprache und Braille-Schrift besuchen können.

Sie sollen wissen, welche technischen Hilfsmittel es gibt.

Sie sollen wissen, wie man damit arbeitet.

Nachmittags-Betreuung und Therapie-Angebote

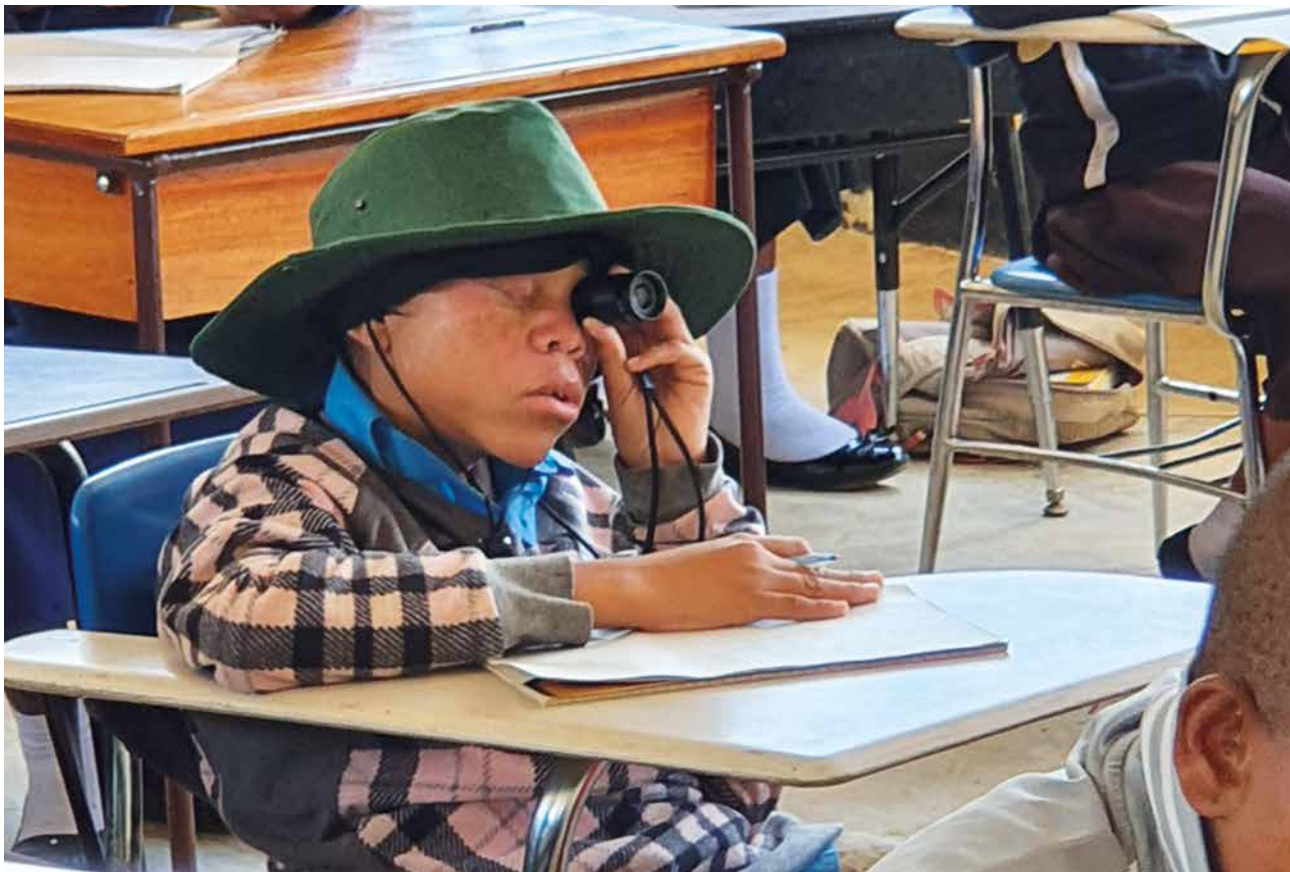
- An allen Schulen soll es Nachmittags-Betreuung und Therapie-Angebote geben.
- In jeder Gemeinde stehen ausreichende Unterstützungs-Angebote bereit.
- Es muss gute Informationen zu den Unterstützungs-Angeboten geben.

Menschen mit Behinderungen als Lehrende

- Menschen mit Behinderungen sollen auch selbst Lehrende oder TrainerIn sein.
- Sie sind ExpertInnen in eigener Sache.

Neue Medien und Schule

- Die neuen Medien sollen allen SchülerInnen zur Verfügung stehen.
- Sie sollen gut damit umgehen können.
- Alle SchülerInnen sollen am Fern-Unterricht gut teilnehmen können. Heute spricht man von „Distance-Learning“ (sprich: distäns lörning).
- Gerade in Krisen-Zeiten muss sicher-gestellt sein, dass **alle** SchülerInnen am Unterricht teilnehmen können.



INKLUSIVE LEHRE UND BERUFS-AUSBILDUNG

Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben,
eine **inklusive berufliche Ausbildung** zu erhalten.

Inklusive Bildung ermöglicht
eine unabhängige Lebens-Führung.

Bildung ermöglicht den **Zugang zu bezahlter
und voll versicherter Arbeit.**

Situation in Österreich

In Österreich werden noch viele Menschen mit Behinderungen
als arbeitsunfähig eingestuft.

Sie erhalten dadurch keinen Lohn,
sondern nur ein Taschengeld¹
und sind nicht sozial-versichert.

Alle Menschen mit Behinderungen sollen
unabhängig vom Grad der Behinderung
bei Ihrer Berufs-Wahl unterstützt werden
und eine gute Ausbildung erhalten.

Auch die Betriebe brauchen Unterstützung
und gute Informationen.

¹ Dazu gibt es das Lebenshilfe-Papier „Einkommen und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderungen“.

Dazu braucht es:

- Unterstützung bei der Berufs-Wahl
- Teil-Qualifikationen:
Eine Bestätigung, dass man Inhalte über einen Beruf gelernt hat.
Ein Zertifikat bestätigt, dass man den Beruf ausüben kann.
- Inklusive Berufs-Ausbildung (Training bei der Arbeit)
- eine gute Finanzierung



INKLUSIVE BILDUNG FÜR ERWACHSENE

Gemeinsam ein Leben lang lernen!

Bildung ist wichtig für ein selbstbestimmtes Leben.

Durch Bildung können eigene Meinungen entwickelt werden.

Das bedeutet auch, mitreden zu können.

Inklusive Bildung ein Leben lang

bedeutet, auch nach der Schulzeit

bis ins hohe Alter ein Recht auf Bildung zu haben.

Alle sollen lernen, diese Angebote gut zu nutzen.

Die Lebenshilfe setzt sich ein,

- für mehr Angebote in der inklusiven Erwachsenen-Bildung.
- dass Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam lernen können.
- dass Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf als Zielgruppe der Erwachsenen-Bildung wahrgenommen werden.



Die Situation in Österreich

Heute gibt es nur wenig inklusive Bildungs-Angebote in Österreich.
Das muss sich ändern. Jeder Mensch soll lebenslang lernen dürfen.

Was braucht es dazu?

Wahl-Möglichkeit

Wir brauchen mehr inklusive Bildungs-Angebote an Volks-Hochschulen, Hochschulen, Universitäten und anderen Bildungs-Einrichtungen.

Menschen mit und ohne Behinderungen sollen ganz selbstverständlich miteinander und voneinander lernen.

Inklusiver Unterricht

Inklusiver Unterricht ermöglicht das gemeinsame Lernen.

Das geht am besten, wenn die Vortragenden verschiedene Methoden kennen.

Es lernen alle in der Gruppe nach ihrem eigenen Tempo und nach ihren Fähigkeiten.

Der Austausch von Menschen mit und ohne Behinderungen soll gefördert werden.



INKLUSIVE UNIVERSITÄTEN UND FACH-HOCHSCHULEN

Was ist ein inklusives Studium?

Ein inklusives Studium ermöglicht allen Menschen einen Universitäts-Abschluss oder einen Fach-Hochschul-Abschluss.

In Österreich braucht man die Matura oder eine Prüfung, um studieren zu können.

Ein Studium bereitet auf einen Beruf vor.



Situation in Österreich

Die österreichischen Universitäten und Fach-Hochschulen haben schon einiges unternommen, dass Menschen mit Behinderungen studieren können.

Um das Recht auf Bildung zu verwirklichen, müssen aber noch einige Barrieren abgebaut werden.

Was braucht es dazu?

- angepasste Studien-Pläne
(Im Studien-Plan ist der Ablauf des Studiums geregelt.)
- auf die Person abgestimmte Prüfungs-Möglichkeiten
- gut abgestimmte Anwesenheits-Zeiten
- umfassende Beratung, Unterstützung, Assistenz und DolmetscherInnen
- eine an den Bedarf angepasste Studien-Beihilfe
(Die Studien-Beihilfe ist eine finanzielle Unterstützung.)
- Bewusstseins-Bildung für inklusive Ausbildungen
(Es ist normal, verschieden zu sein.)

Lebenshilfe

Die Vision der Lebenshilfe
ist eine inklusive Gesellschaft,
in der alle Menschen
in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit
anerkannt und wertgeschätzt zusammenleben.

Wir bestärken Menschen in
ihrem selbstbestimmten Leben
und gehen gemeinsam
den Weg der Inklusion.

Deshalb treten wir für das Recht
auf Bildung und Chancengleichheit für Alle ein.
Jeder soll die Möglichkeit haben,
ein Leben lang zu lernen.

Wir rufen Politik und Verwaltung auf,
für die entsprechenden Rahmenbedingungen zu sorgen
und bieten unsere Zusammenarbeit bei der Realisierung
eines inklusiven Bildungswesens an.

Impressum:

Inhalt: Lebenshilfe Österreich, Favoritenstraße 111/10, 1100 Wien, www.lebenshilfe.at,
in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Steiermark.

Fotos: FH Joanneum Graz, Lebenshilfe Steiermark, shutterstock.com

Grafik: GMK – Gesellschaft für Marketing und Kommunikation mbH & Co KG